

Der Wehrmann in Eisen. Heute vormittags fand in Anwesenheit von offiziellen Vertretern der drei verbündeten Monarchen und einer großen Anzahl hoher Festgäste die feierliche Eröffnung des Standbildes „Der Wehrmann in Eisen“ am Schwarzenbergplatz statt. In Vertretung des Kaisers war Erzherzog Leopold Salvator mit seinen beiden Söhnen den Erzherzogen Leo und Wilhelm erschienen. In seiner Begleitung befand sich Prinz August Koburg und Obersthofmeister Prinz Lobkowitz. Der große Platz war mit Fahnen des Deutschen Reiches, der Türkei und der österreichisch-ungarischen Monarchie geschmückt und wurde umgibt von einer Karyatide gebildet aus den dienstfreien Mitgliedern der Kriegerkorps, des Deutschmeister-Schützenkorps und des Bürger-Schützenkorps. In Folge des ungünstigen Wetters versammelten sich die Festgäste im Gebäude des Militärkasinos. Unter ihnen sind insbesondere zu nennen:

Der deutsche Botschafter von Tschirschky mit dem Prinzen zu Hurbach-Schönberg, der türkische Botschafter Hilmi Pascha, der sächsische Gesandte Graf Rex, Oberstkämmerer Graf Brzeziński, Oberstkämmerer Graf von Ballegarde, Ministerpräsident Graf Stürgkh, die Minister G. d. L. Freiherr von Georgi mit Gemahlin, Dr. Ritter von Hochenburger, Dr. Freiherr von Hainold, Dr. Freiherr von Forster mit Gemahlin, Dr. Ritter von Hussarek mit Gemahlin Frieda von Hussarek, Dr. Erka, Dr. Edler von Schuster mit Gemahlin, Dr. Freiherr von Engel und Dr. Ritter von Morawski, Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin, und den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hof und Hain, die Obersthofmeister Graf Orsini-Rosenberg und Graf Cavriani, die Führer Trauttmansdorff und Hugo Dietrichstein, Gesandter Graf Kuffstein, Minister a. D. Schönauich, Fürstin Irma Esterházy-Andrássy, Fürstin Schönburg-Hartenstein, Prinzessin Croy-Sternberg, Prinzessin Hanna Liechtenstein, Gräfin Kniggegg, Gräfin Fandine Berchtold, Frau Anka Bissert, Baronin Michelburg, Baronin Merkl, Baronin Nikolits, Baronin Clarisse Rothschild, Baronin Valentine Springer-Rothschild, Frau Sektionschef Sofia Jarzebecki, Präsident des Oberlandesgerichtes Vitorelli, G. d. L. Freiherr v. Albori mit Gemahlin, Feldzeugmeister Löbl, Stadtkommandant Path, Feldzeugmeister Hugo von Hoffmann, Generalmajor Edler von Wukellio, General Seggt, Bischof Bjelik, Handelskammerpräsident Ritter von Schüller, Herrenhausmitglied Dreher samt Frau, Sektionschef Mataja, Präsident Hobeisel, Polizeipräsident Freih. v. Scrup mit Gemahlin, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Juhl, Hofrat Plesozek von der deutschen Botschaft, Hofrat Bandian von deutschen Ritterorden, Hofwirtschaftsdirektor Priesski, Baron Louis Rothschild, Baron Siegmund Springer,

Vizepräsident Wagner von Kremsthal, Exko Ministerialrat Baron Baugarten, Baron Trikl, Baron Bees, Frau General Bellemonde, Frau Martha Mautner von Markhof, Rektor der technischen Hochschule Professor Dr. Schumann, die Stadt- und Gemeinderäte Angermayer, Baza, Braunsis, Graf, Sebastian Grünbeck, Komrowsky, Dr. Loewenstein, Philp, Pichler, Porsch, Rykl, Schimsk, Regierungsrat Schmid, Siegmeth, Wiesinger und Wolny, die Bezirksverster bzw. Stellvertreter Glück, Thomas Forzer, Berganer, Jungwirth und Kuns, Stadtbauinspektor Goldmann, Ober-Feldinspektor, Magistratsrat Formanek, Magistratsrat Dr. August Mayr, Direktor Probst, Magistratsrat Dr. Ehrenberg und Stadtgartendirektor Nybler, Zentraldirektor der Schulbuchverlage Dr. Heinz, Hofrat Dr. Kiel, Oberst Schmidt, der Schöpfer des Standbildes Professor Müller und Frau, Zentralinspektor Heblinger, die Regierungsräte Prof. Bergmeister mit Frau und Fleischner, die Maler Schuster und Koch, Hofchauspieler Reimera, Marine-Oberingenieur P. Eyb, Polizeibezirksleiter Polizeirat Felt, Bärenrat Weil, Regierungsrat Meixner, Frau Hofrat Melanie Wolf, Frau Elise Spitzer, Frau Oberstleutnant Laas, Frau Orendl, Frau Martha Harrmann, Frau Martha Bayer, Frau von Glaser, Frau Dr. Margarete Trebitsch, Frau Ottilie Langer, in Vertretung der Reichsorganisation der Hausfrauen Vizepräsidentin Adele Hirschhäuser und Gertrude Sacha mit den Vorstands-Damen, etc.

Als die Stände der Eröffnung gekommen war, eröffnete Erzherzog Leopold Salvator die Feier mit folgender Ansprache: An derselben Stelle, wo wir vor wenigen Monaten der Helden vergangener Zeiten gedachten, erhebt sich in schlichter Form ein neues Zeichen patriotischer Opferwilligkeit und dankenschuldiger Nächstenliebe. Der „Wehrmann in Eisen“ soll unseren tapferen Söhnen verkünden, daß sie ohne materielle Sorge um ihre Lieben dem Feinde die Stirne bieten mögen, denn sie schützen das Vaterland vor Not und Elend. Als Protektor des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht denke ich allen jenen, die sich um den Zustandekommen dieses sinnreichen Werkes verdient gemacht haben, welchen ich bestes Gedeihen von Herzen wünsche. Ich ersuche Euer Exzellenz, das Erinnerungszeichen der Obhut der Gemeinde Wien zu übergeben.

Exzellenz Freiherr von Schönauich führte aus: In harten Kämpfen ringt seit mehr als einem halben Jahre unsere Wehrmacht mit einem mächtigen Gegner; in opferbereiter Sorge begleitet die Bevölkerung der Monarchie diese Kämpfe; Heer und Volk erfüllen mit tiefem Ernst und nie ermattender Regierleistung das Gelübde unseres herrlichen Kaiserliedes:

Gut und Blut für unsern Kaiser
Gut und Blut fürs Vaterland.

Auf diese sinnvolle Gestaltung und auf das unerschütterliche

Vertrauen in die göttliche Führung gründet sich unsere unverwundliche Erwartung des endlichen Sieges. Demen aber, die in harten Kämpfen stehen gilt unser heißer Dank, der nicht nur in Worten sondern auch in Taten der vielverzweigten Kriegsfürsorge zum Ausdruck kommt. Der Witwen- und Waisenhilfsfonds für die gesamte bewaffnete Macht hat sich das Ziel gesetzt, in werktätiger Liebe für die Hinterbliebenen der an Schlachtfeldern gefallenen oder im Felde gestorbenen Krieger nach Kräften zu sorgen; er ist eifrig bemüht, die Mittel aufzubringen, die zur Erreichung dieses Zieles notwendig sind. Auch der Wehrmann in Eisen ist bestimmt, dabei mitzuhelfen, er soll aber nach Erfüllung dieser Aufgabe ein Erinnerungszeichen an die große Zeit bleiben, die wir durchlebten. Euer Exzellenz haben diesen Gedanken sympathisch begrüßt und seine Ausführung durch die Unterstützung der Gemeinde tatkräftig gefördert. Der Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht bittet hierfür den herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Von Künstlerhand geformt, erwartet der Wehrmann nun seine eiserne Umhüllung aus den Händen jener, deren Fleiß und Opferwilligkeit die Erhaltung unserer Wehrmacht geschaffen hat, deren Vaterlandsliebe die Erhaltung stark, das Schwert scharf erhält. Der Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht bittet, die Gemeinde Wien wolle dieses Erinnerungszeichen an die schwere Kriegszeit in ihre Obhut nehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Mit erhebenden Worten hat Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog jenes Augenblickes gedacht, da wir vor Monaten auf diesem Platze standen, um den Strahl der Ehrfurcht und Pietät jenen Helden zu zollen, die vor Jahrhunderten für die Ehre und Freiheit Deutschlands und Österreich-Ungarns kämpften. Wir waren uns damals nicht bewußt, daß das Schicksal auch uns zu einem Kriegsgeschlecht bestimmt hat und nun wollen wir auch jener gedanken, welche heute im Felde stehen und heldenmütig kämpfen, wahrhaftig gleichgiltig ob ihnen die deutschen, türkischen oder österreichisch-ungarischen Heereszeichen vorangetragen werden. Wir bewundern unsere Helden im Felde und wünschen, daß ihnen die Sonne des Sieges leuchten möge. Aber auch wir im Hinterlande haben uns zu bemühen unserer großen Vorfahren nicht unwert zu sein; tausende von Frauen und Männern sind in edler Hilfsbereitschaft tätig, Tag für Tag, Stunde um Stunde, um Kriegsnöte zu lindern und Tränen zu trocknen.

So möge denn aus eiserner Zeit ein eiserner Mann, ein neues Wahrzeichen Wiens werden, ein Symbol für den Ehdienst unserer Truppen aber auch ein Dokument für den Ernst der Bevölkerung und ihre opferwillige Hilfsbereitschaft. Ich übernehme als Bürgermeister dieses neue Wahrzeichen in die Obhut der Gemeinde und Bürgermeister und Gemeinderat geloben für sich und ihre Nachfolger dieses Wahrzeichen zu hüten und

zu schützen, jetzt und immerdar.

Der Wiener Männergesangsverein, welcher die Feier mit dem von Chormeister Keldorfer vertonten und von ihm dirigierten „Chor an Oesterreich“ eingeleitet hatte, sang am Schlusse die Volkshymne, wobei Hofkapellmeister Lutz dirigierte.

Unter Vorantritt ~~xxxxxxx~~ der Mitglieder des Hofes begaben sich nunmehr (auch das Wetter hatte sich inzwischen aufgehellt) unter den Klängen der Volkshymne die Festgäste zu dem Standbild am Schwarzenbergplatz. Den ersten Nagel aus Gold schlug auf der linken Brustseite des Ritters Erzherzog Leopold Salvator mit folgenden Worten ein: Im Namen Seiner Majestät und im Auftrage des Allerhöchsten Kriegsherrn schlage ich den ersten Nagel ein. - Der Deutsche Botschafter Freih. v. Tschirschky und der türkische Botschafter Hilmi Pascha schlugen hierauf gleichfalls goldene Nägel im Namen ihrer Souveräne in die Brust des Ritters ein. Die genannten Vertreter der Souveräne schlugen nunmehr auch im eigenen Namen Nägel ein, wie sie auch das Publikum in die Figur des Ritters einschlagen kann. Es folgten dann die beiden Erzherzoge Leo und Wilhelm, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Regierung, der Bürgermeister mit den Vizebürgermeistern sowie die übrigen offiziellen Persönlichkeiten.

Nach Beendigung der Eröffnungsfestlichkeiten wurde das Standbild für das große Publikum freigegeben, das sich sofort in den ersten Stunden in großer Anzahl einfand. Auch die von Hrl. v. Glaser propagierten Gildknägel gelangten bereits heute zum Verkauf.

Die Eröffnungsfestlichkeit war von Direktor Robert Müller kinematographisch aufgenommen worden.

Kriegs-Gemüsegärten in Wien. Bekanntlich hat der Stadtrat über Anregung des Bürgermeisters den Magistrat ermächtigt, alle Vorkehrungen zu treffen, um möglichst viele brachliegende Grundstücke in Wien der Bebauung mit Gemüse, insbesondere mit Erdäpfeln zuzuführen. Die Vorarbeiten sind nunmehr so weit vorgeschritten, daß die mit der Durchführung dieser Agenda beauftragte Magistratsabteilung III (Vorstand Magistraterat Dr. Ehrenberg) gestern mittels Kundmachung die Vergebung solcher „Kriegs-Gemüsegärten“ auf Gemeinde- und Bürgerspitalfondsgründen am Margaretengürtel im 5. Bezirke und einer ausgedehnten, von der Österr. Boden-Kreditanstalt für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Grundfläche in Leopoldsdorf vornahm konnte. Bewerber um Teilstücke (Lose) dieser Gründe zum Selbstanbau von Gemüse und Erdäpfeln, im 21. Bezirke allenfalls auch von Mais, haben die Anmeldebögen, die in der Magistrats-Abteilung III im Neuen Rathause und bei sämtlichen magistratischen Bezirksämtern samt den Bedingungen erhältlich sind, ausgefüllt bis 12. März d.J., was bezüglich der Gründe in Leopoldsdorf längstens 15. März d.J. der Magistrats-Abteilung III zu übermitteln. Da viele Grundbesitzer auch in anderen Bezirken ihre brachliegenden Gründe im Interesse der Gemeinde Wien für diesen Zweck in dankenswerter Weise überlassen und die Gemeinde selbst Gemeinde- und Bürgerspitalfondsgründe in größerer Anzahl für den Gemüseanbau widmete so wird in allerhöchster Zeit auch in anderen Wiener Bezirken mit der Ausschreibung der Vergebung solcher „Kriegs-Gemüsegärten“ in großer Anzahl vorgegangen werden. Dem Verständnis der Wiener Bevölkerung für den Ernst der Zeit bleibt es überlassen, von dieser großzügigen Einrichtung der Gemeinde Wien ausgiebig Gebrauch zu machen, zumal die Kosten für jeden Bewerber nur geringe sind, ihm erforderlichen Falls auch die Saaterdäpfel von der Gemeinde zum Selbstkostenpreise abgegeben werden und er allein Eigentümer der Pflanzung wird. Die Bearbeitung der Grundstücke soll entweder durch den Bewerber mit seinen Familienmitgliedern oder durch mehrere Personen, die sich für diesen Zweck vereinigen erfolgen. In den in Betracht kommenden äußeren Bezirken ist die Errichtung von Beratungsstellen in Aussicht genommen, bei denen Interessenten alle gewünschten Anskünfte und Belehrungen über die Bodenbebauung kostenlos erhalten können. Diese Beratungsstellen sollen auch die Abhaltung von Kursen unter besonderer Beachtung auf die Kriegs-Gemüsegärten vermitteln.

Wettbewerb für Wiener Architekten. Die infolge der Wettbewerbe für eine Gartenbank und für einen Beleuchtungsmast eingelangten Entwürfe werden in der Zeit vom 8. bis einschließlich 15. d.M. im nördlichen Buffet des Festsaales ausgestellt und für den allgemeinen Besuch zugänglich sein.

Maßnahmen anlässlich der Hafernot. Durch die kaiserliche Verordnung vom 21. Februar d.J. ist bekanntlich bestimmt worden, daß Pferdebesitzer für jedes Pferd durchschnittlich nur 3 kg verfüttern dürfen. Da in Wien die fast ausschließlich an Hafer gewöhnten und schwer arbeitenden Pferde nicht ohne schwere Gefahr sofort auf diese Fütterration herabgesetzt werden konnten, hat der Magistrat mit der Kundmachung vom 25. Februar bewilligt, daß bis auf weiteres für leichte Pferde 5 kg und für schwere Pferde 7 kg Hafer verfüttert werden dürfen. Selbstverständlich war diese Bewilligung nur als eine vorübergehende gedacht, da bei der tatsächlichen Knappheit der Hafervorräte die äußerste Sparsamkeit in der Haferverfütterung und die weitestgehende Anwendung von Ersatzfuttermitteln unvermeidlich ist. Es ist daher schon für die nächste Zeit eine neuerliche Kundmachung des Magistrates zu erwarten, durch welche die zulässigen Haferrationen wieder herabgemindert werden und die Fuhrwerker und sonstigen Pferdebesitzer werden im eigenen Interesse die Fütterung ihrer Pferde den nun einmal gegebenen Verhältnissen ehestens anpassen müssen. Die Gemeinde Wien, welche in einer Reihe von Betrieben und Verwaltungszweigen (Fuhrwerksbetrieb, Stellwagenunternehmung, Leichenbestattung, Feuerwehr, Sanitätsdienst u.a.w.) insgesamt gegen 1900 Pferde verwendet, ist in dieser Beziehung schon mit guten Beispielen vorangegangen und hat bereits mit der Hafer sparenden Verfütterung begonnen, die je nach der Gattung und Arbeitsleistung der Pferde verschieden ist. Im städtischen Fuhrwerksbetriebe, der früher 10 kg Hafer, 5 kg Heu, je ½ kg Hockerling und melassierte Trebern pro Pferd und Tag verfüttert, trägt gegenwärtig die Ration 4 kg Hafer, 8 kg Heu, 2 kg Hockerling und ½ kg melassierte Trebern, wozu noch 1 kg Maiskleie kommen soll. Die städt. Stellwagenunternehmung hat folgenden Fütterungsplan aufgestellt: Vom 2. bis 6. März 6 kg Hafer, 1 kg Trockentrebern, 1 kg melassierte Trebern, 2 kg Hacksel und 5 kg Heu, vom 7. bis 14. März 5 kg Hafer, je 1 kg Trocken- und melassierte Trebern, 2 kg Hacksel, 1 kg Mais- oder Gerstenkleie und 5 kg Heu, vom 15. März an soll bis auf weiteres die Ration 4 kg Hafer, je 1 ½ kg Trocken- und melassierte Trebern, 2 kg Hacksel, 1 kg Mais- oder Gerstenkleie und 5 kg Heu betragen. Auch werden mit Kartoffelfütterung Versuche gemacht. Die städt. Feuerwehr, die bisher je 5 kg Hafer und Heu und ½ kg Hockerling verfüttert, wird 1 kg Hafer und nach etwa 8 Tagen 2 kg Hafer durch Kleie ersetzen. In ähnlicher Weise werden auch die übrigen städtischen Betriebe sich der Gesetzesvorschrift so rasch als möglich anzupassen suchen. Selbstverständlich sind die Stallmeister beauftragt, der Pferdefütterung nunmehr die ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei der Durchführung der neuen Fütterungsmethoden mit jener Vorsicht

vorzugehen, die zur Erhaltung der Gesundheit und größtmöglichen Leistungsfähigkeit der Pferde geboten ist.

Militärische Auszeichnung von Angestellten der Gemeinde Wien. In der letzten Zeit wurden nachstehende Angestellte der Gemeinde Wien für besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet: Brandmeister-Assistent der städt. Feuerwehr Karl Zuleger (Artillerie-Oberleutnant i.d.R., zugeteilt der Fliegerkompanie); durch die Allerhöchste belobende Anerkennung, Bahnhofsvorstand und Vizeinspektor der Straßenbahnen Ing. Ernst Fideis (Leutnant i.d.R., zugeteilt der Eisenbahntruppe); durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, ferner, erhielten die Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Klasse: Bürgerschullehrer Franz Kellner (Infanterist im Inf.-Reg. Nr 4), Volksschullehrer 1. Klasse Rudolf Kutzer (Infanterist im Inf.-Reg. Nr 4), Volksschullehrer 2. Klasse Rudolf Brungraber (Infanterist im Inf.-Reg. Nr 4), Bezirksaushilfslehrer Otto Foltanek (Infanterist im Infanterie-Regiment Nr 84, Hilfsbesitzer der Straßenbahnen Emil Hübl (Leutnant im Inf.-Reg. Nr 87), Kassier der Gaswerke Adolf Gollner (Korporal im Infanterie-Regimente Nr 84) und Schaffner der Straßenbahnen Heinrich Clementas (Wachmeister im Dragoner-Regimente Nr 3).

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und Nachmittag und Freitag vormittag zu Sitzungen zusammen. Am Donnerstag, den 11. d.M. wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der üblichen feierlichen Weise nachstehende Auszeichnungen überreichen: an Bezirksaushilfsinspektor Bürgerschuldirektor Ernst Wohlbach die Ehren-Medaille für 40 jährige treue Dienste, an die Armenräte Heinrich Franz Seitenberg (3. Bezirk), Johann Linhart, Friedrich Knüttner, Franz Salinger und Bezirksrat Franz Schwarz (4. Bezirk), Adam Cieslik, Franz Gaupmann, Ferdinand Jirasek, Franz Klöpfer, Josef Kralitzka, Franz Rubinek, Karl Hengaldier, Heinrich Seeger, Konrad Walenta und Hugo Wolf (5. Bezirk), Johann Robsch, ~~xxxxxxx~~, Julius Steiner und Bezirksrat Adolf Kralitz (7. Bezirk), Andreas Hoher und Ludwig Stark (9. Bezirk), Johann Rosenbaum, Alois Scholz, Eduard Tobias und Jaroslav Tockstein (10. Bezirk), Vinzenz Wildfeuer (Obmann-Stellvertreter der 5. Sektion des Armeninstitutes des 16. Bezirkes), Wenzel Cerny, Adalbert Hlavacek, Franz Karlitzky, Anton Schmikal, Raimund Steidl und Franz Zemann (20. Bezirk), Eduard Danner, Josef Weiß, Franz Kadletz, Josef Kuntner und Hugo Wojtechofsky (21. Bezirk) das Diplom für die mehr als 10 jährige Mandatsausübung, an die städtischen Straßenarbeiter Karl Schall und Heinrich Bucher ein Ehrengeschenk.

Der Altar aus dem Freihause. Der gegenwärtig in der neuen k.u.k. Hofburg untergebrachte, aus der Rosaliakapelle des Freihauses stammende Altar, welcher bekanntlich Eigentum des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este war, wurde namens der Waisen vom Vormunde Dr. Jaroslav Graf Thun gütlichweise der Gemeinde angeboten. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schmid das Geschenk anzunehmen, und den Spendern den Dank der Gemeinde auszusprechen. Der Altar selbst wird in der neuen auf dem großen Marktplatz an Stelle des Waschmarktes zur Errichtung kommenden Kapelle untergebracht werden.

Fortsetzung der Wienflusseinwölbung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schmid die Einwölbung des Wienflusses bis 50 m oberhalb der Magdalenenbrücke mit den Kosten von K 138.000. Durch diese Eindeckung werden 1025 m² Marktfläche gewonnen.

Kriegsfürsorge der städtischen Beamtenschaft. Die Beamten der Stadt Wien, welche die gewaltigen Mehrarbeiten, die die Wiener Gemeindeverwaltung seit Ausbruch des Krieges zu leisten hat, freudig und in uneigennützigster Weise übernahm, kann auch in Bezug auf die Kriegsfürsorge zu Gunsten der im Not Geratenen auf schöne Leistungen hinweisen. Ihre opferwillige Betätigung spricht sich in folgenden Ziffern aus: An freiwilligen Beiträgen wurden bei der Fürsorge-Zentralstelle im Rathause im August und September 34.175 K eingezahlt. Der 1 %ige freiwillige Gehaltsabzug betrug im Oktober 1914 K 9618, November 15.608, Dezember 10.322, Jänner 9905, Februar 20.075, 1. bis 4. März K 4691, zusammen K 104.400-K.